

# Nachhaltige Beschaffung

---

Die Beschaffung von Rohstoffen, die Mensch, Tier und Umwelt respektieren, ist Migros ein wichtiges Anliegen. 2014 hat sie besonders ihr Angebot an Fisch aus nachhaltigen Quellen ausgebaut und verstärkt die hohen Schweizer Tierwohlstandards bei Fleischimporten eingeführt.

Knapp 45% des Umsatzes erwirtschaftet Migros über die Eigenindustrie-Artikel. Als einer der grössten Lebensmittelproduzenten der Schweiz ist es Migros besonders wichtig, dass ihre Rohstoffe aus nachhaltiger Produktion stammen. Als grösste Schweizer Detailhändlerin nutzt sie zudem ihren Einfluss, um Zulieferer zu mehr Verantwortung in der Beschaffung und Produktion von Rohstoffen zu bewegen. Dank der Basisanforderungen, die für die gesamte Migros-Gruppe gelten, dürfen gruppenweit nur noch Rohstoffe und Produkte eingekauft werden, die ökologische und soziale Mindestanforderungen erfüllen.

## Fisch aus nachhaltigen Quellen

Der Fischkonsum nimmt weltweit zu, mit negativen Konsequenzen für die Ozeane: Laut FAO sind 29% der Fischbestände überfischt, zusätzliche 61% sind bis an die Grenzen befischt. Migros nimmt als Mitglied der WWF Seafood Group die Überfischung der Meere ernst und engagiert sich für ein Angebot an Fischprodukten aus nachhaltigen Quellen.

Der Genossenschaftliche Detailhandel hat sich konkrete Ziele gesetzt: Bis Ende 2020 werden nur noch Fische und Meeresfrüchte angeboten, die entweder einem Nachhaltigkeitslabel entsprechen oder vom WWF als empfehlenswert bzw. akzeptabel eingestuft werden.

Mit dem Ziel ist Migros auf Kurs: Seit 2014 bietet sie als erste Schweizer Detailhändlerin im Offenverkauf nur noch Fischarten an, die der WWF als empfehlenswert oder akzeptabel einstuft. Im Gesamtassortiment stammen Ende 2014 97% aus nachhaltigen Quellen. Zusätzlich wird das Angebot an zertifizierten Produkten stetig ausgebaut. So nahm Migros als erste Detailhändlerin weltweit Forellen-Filets mit ASC-Label ins Sortiment auf. Seit 2013 besteht das gesamte Konserven-Assortiment der Eigenmarken aus rosa Thunfisch, der mit der traditionellen Angelruten-Fangmethode (pole&line) gefischt wird, die beinahe keinen Beifang verursacht. Ein grosser Teil des Thunfisch-Konserven-Assortiments ist zusätzlich MSC-zertifiziert.

Seit 2014 bietet Migros als erste Schweizer Detailhändlerin im Offenverkauf nur noch Fisch aus nachhaltigen Quellen an.

---

Auch die übrigen Handelsunternehmen der Migros-Gruppe und die Industrieunternehmen, die Fisch als Rohstoff verwenden, haben sich zum Ziel gesetzt, keinen Fisch mehr im Sortiment zu haben, der vom WWF als "Hände weg" eingestuft wird. Ende 2014 wurden 98% dieser Arten ausgelistet oder auf Alternativen umgestellt.

Wie breit das Engagement für nachhaltige Fischerei reicht, zeigt zudem ein Blick auf das Tierfutter-Assortiment. Hier bietet Migros 12 Produkte im Bereich Hunde- und Katzenfutter mit MSC-Label an.

## Schutz des Tierwohls im In- und Ausland

Neben der Nachfrage nach Fisch wächst auch jene nach Fleisch, Milch und Eiern. Den Konsumentinnen und Konsumenten ist dabei eine artgerechte Haltung zunehmend wichtig. Auch im Bereich Non Food gewinnt das Tierwohl zunehmend an Bedeutung.

Im Bereich Near- und Non-Food verfasste Migros kürzlich Beschaffungsgrundsätze, die zum Beispiel das Verbot von Angorawolle und den Verzicht auf Leder von gefährdeten Arten vorsehen.

Für die gesamte Migros-Gruppe bestehen im Bereich Tierwohl Basisanforderungen. Diese werden von allen Migros-Unternehmen umgesetzt. Sie umfassen u.a. den Import von Kaninchen nach Schweizer Tierwohlstandards, den Verzicht auf Eier aus Käfighaltung und

von Daunen aus Lebendrupf.

Im Genossenschaftlichen Detailhandel achtet Migros darauf, überwiegend einheimische Fleisch-, Milch- und Eiprodukte zu verkaufen. Diese entsprechen den im internationalen Vergleich sehr strengen Schweizer Tierschutzvorgaben. Migros geht noch weiter und fördert das Tierwohl mit zusätzlichen Anforderungen im Rahmen der Label- und Markenprogramme. So unterstützen die Labelprogramme TerraSuisse und Migros Bio die Nutzung tierfreundlicher Stallhaltungssysteme und den regelmässigen Auslauf ins Freie. Unter dem Label TerraSuisse produzieren IP-Suisse-Landwirte Schweine, Kälber, Rinder und Lämmer sowie Wiesenmilch. Weitere Programme mit einem hohen Standard an Tierwohl sind die Rindfleischprogramme Bio Weide-Beef und Weide-Beef, im Geflügelbereich die Marke Optigal sowie im Lammfleisch-Bereich die Marke Alplamm.

Bei einigen Nutztieren wie Kaninchen, Pferde- oder Trutenfleisch ist Migros wegen des zu kleinen einheimischen Angebots auf Importe aus dem Ausland angewiesen. Da hier die Vorgaben zur Tierhaltung in der Regel nicht auf dem hohen Niveau der Schweiz liegen, setzt sich der Genossenschaftliche Detailhandel verstärkt für eine artgerechte Haltung im Ausland ein. Ziel ist es, bis Ende 2020 die Schweizer Tierschutzstandards auch bei allen Produkten aus dem Ausland einzuführen. Zusammen mit externen Partnern wie dem Schweizer Tierschutz STS [<http://www.tierschutz.com/>] setzt Migros die Tierwohlanforderungen der Schweiz vor Ort bei ihren Lieferanten von Fleisch, Eiern und Milch um.

2014 ist Migros ihrem ehrgeizigen Ziel ein Stück näher gekommen: In Zusammenarbeit mit ihrem ungarischen Produzenten wurde die Trutenhaltung den Vorgaben des Schweizerischen Tierschutzes angepasst. Mit dem Pferdefleischlieferanten aus Kanada stoppte Migros hingegen die Lieferbeziehungen. Unabhängige Kontrollen ergaben, dass die Vorgaben von Migros an Herkunft und Pflege der Tiere nicht eingehalten wurden. Bis ein neuer, verlässlicher Lieferant gefunden ist, führt Migros kein ausländisches Pferdefleisch im Sortiment.

Aktuell ist Migros daran, auch die Pouletimporte auf Schweizer Tierwohlstandard anzupassen. Ziel ist es, das Importvolumen von rund 6'000 Tonnen in den nächsten Jahren vollständig auf das Schweizer Tierwohlniveau umzustellen.

Für ihr Engagement im Bereich Tierwohl im Ausland ist Migros 2014 mit dem Swiss Ethics-Award ausgezeichnet worden.

## Bio-Baumwolle boomt

Baumwolle aus kontrollierter und zertifizierter organischer Produktion schont die Umwelt und die Gesundheit der Menschen in den Anbaugebieten. Migros bietet ihren Kundinnen und Kunden Textilien aus nachhaltiger Baumwolle an, die das Label Migros-Bio-Cotton tragen.

Es garantiert den Schutz der Umwelt vom Anbau der Baumwolle bis zum fertigen Produkt und die Rückverfolgbarkeit über die ganze Wertschöpfungskette. Unabhängige Kontrollen stellen dies sicher.

Migros hat sich zum Ziel gesetzt, den Verkauf von Textilien aus Bio-Baumwolle gegenüber 2011 bis 2015 zu verdoppeln. Bereits 2014 konnte sie das Angebot deutlich erhöhen und erreichte damit das Ziel frühzeitig. Machte 2011 die Bio-Baumwolle noch 7% des Bekleidungsumsatzes aus, sind es heute bereits knapp 16%.

Das Sortiment von Migros-Bio-Cotton [<http://www.migros.ch/de/supermarkt/migros-bio-cotton.html>] umfasst neben Baby- und Kinderkleidung auch ein grosses Kleidersortiment für Erwachsene und Heimtextilien. Sämtliche Textilien aus Bio-Baumwolle tragen auch das Migros-eigene Eco-Label [<http://www.migros.ch/generation-m/de/labels-und-produkte/nachhaltiges-sortiment/textil.html>], das auf einen ganzheitlichen Ansatz von Produkt und Produktionsökologie setzt: ökologisch, sozialverträglich, rückverfolgbar.

## Nachhaltiges Palmöl und Soja

Die weltweite Nachfrage nach Palmöl bzw. Palmkernöl und Soja wächst stetig, und damit der Druck auf die Umwelt. Als Gründungsmitglied des Roundtable on Sustainable Palmoil (RSPO) engagiert sich Migros seit einigen Jahren für den Anbau von nachhaltigem Palmöl.

Bis Ende 2020 will Migros die hohen Schweizer Tierschutzstandards auch bei allen Produkten aus dem Ausland einführen.

---

Migros hat das Ziel, bis 2015 ihren Verkauf von Textilien aus nachhaltig produzierter Baumwolle zu verdoppeln, bereits 2014 erreicht.

---

Bis Ende 2015 will der Genossenschaftliche Detailhandel in den Lebensmittelprodukten nur noch Palmöl bzw. Palmkernöl aus nachhaltiger Quelle verwenden. Auch Drittlieferanten, die Palmöl in verarbeiteten Produkten an Migros liefern, sind aufgefordert, bis Ende 2015 auf physisch nachhaltiges Palmöl umzustellen.

Ende 2014 hat die M-Industrie 93% ihres Gesamtverbrauchs im Lebensmittelbereich als physisch nachhaltiges Palmöl von RSPO-zertifizierten Plantagen bezogen.

---

Die M-Industrie benötigt jährlich rund 6'400 Tonnen Palmöl bzw. Palmkernöl in der industriellen Verarbeitung ihrer Lebensmittelprodukte. Ende 2014 hat die M-Industrie 93% ihres Gesamtverbrauchs im Lebensmittelbereich als physisch nachhaltiges Palmöl (Logistikvariante "Segregated") von RSPO-zertifizierten Plantagen [<http://www.rspo.org/>] bezogen. Verschiedene Produkte wie z.B. die Margarinen wurden umgestellt und mit dem RSPO-Logo (Palme) entsprechend deklariert. Bei Produkten wie Glace oder Pommes Frites wird grösstenteils ein Palmölersatz (Kokosöl oder Sonnenblumenöl) eingesetzt. Den übrigen Bedarf deckte die M-Industrie 2014 über Mischprodukte.

Migros setzt sich als Mitglied des Roundtable on Responsible Soy Association (RTRS) und als Gründungsmitglied des Soja Netzwerk Schweiz [<http://www.sojanetz.ch/>] national und international für eine nachhaltige Produktion von Soja ein. Ziel des Netzwerks war es, den Anteil an verantwortungsbewusst produzierter Soja, die v.a. für die Nutztierfütterung verwendet wird, in der Schweiz bis Ende 2014 auf 90% zu steigern. Mit 82% wurde die Vorgabe knapp nicht erreicht, sie wird voraussichtlich bis Mitte 2015 erfüllt sein.

Für Produkte des Labels TerraSuisse dürfen in der Tierfütterung ab Mitte des laufenden Jahres nur noch Soja entsprechend dem Netzwerk-Status eingesetzt werden. Diesen erhalten alle Sojabeschaffer, die mindestens 90% Soja aus nachhaltiger Produktion beziehen (z.B. Soja mit den Labels Pro Terra oder Bio Suisse).

In der Nutztierfütterung unterstützt Migros zudem die Forschung: Sie prüft alternative Eiweissquellen im Rahmen von Forschungsprojekten mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau.

## Weiterführende Themen

### Tierwohlstandards bei Near- und Non-Food-Produkten

Migros setzt sich auch bei Near- und Non-Food-Produkten für das Tierwohl ein. So erstellte sie zusammen mit Spezialisten des Schweizer Tierschutzes (STS) [Beschaffungsgrundsätze im Bereich Near-/Non-Food](http://www.migros.ch/mediaObject/GenM/docs-2014/d/Fachdossier-Tierwohl-final/original/Fachdossier+Tierwohl+September++2014+final.pdf) [<http://www.migros.ch/mediaObject/GenM/docs-2014/d/Fachdossier-Tierwohl-final/original/Fachdossier+Tierwohl+September++2014+final.pdf>] und im Fachmarkt. Sie beinhalten u.a. den Verzicht auf Angorahaar, Echtpelz und Leder von gefährdeten oder illegal gewilderten Arten.

### Schweizer Fleisch in der Gastronomie

Die Gastronomie in allen Migros-Restaurants und im eigenen Take Away bietet nur noch Schweizer Rind-, Kalb-, Schweine- und Pouletfleisch [<http://www.migros.ch/generation-m/de/nachhaltigkeit-bei-der-migros/aktuelles/gastronomie.htm>] an. Als erstem Systemgastronomie-Unternehmen ist es Migros gelungen, sämtliche Poulet-Produkte wie Chicken Nuggets, Geschnetzeltes und Schnitzel auf Schweizer Herkunft umzustellen.

### Bio Weide-Beef

2010 lancierte Migros die Rindfleischprogramme Bio Weide-Beef und Weide-Beef [<http://www.migros.ch/de/supermarkt/bio/weidebeef.html>]. Weide-Beef-Rinder werden während der Vegetationsperiode auf der Weide gehalten und mehrheitlich mit Weidegras und Raufutter gefüttert. Sämtliche für das Label produzierende Landwirte müssen zudem ein einheitliches Richtlinienwerk zu Biodiversität und Ressourcenschutz einhalten. Die Transporte und Bedingungen in den Schlachthöfen werden vom Schweizer Tierschutz kontrolliert.

### Nachhaltiger Kaffee, Kakao und Tee

Kundinnen und Kunden sollen bei Kaffee, Kakao und Tee [<http://www.migros.ch/generation-m/de/labels-und-produkte/nachhaltiges-sortiment/kaffee-kakao-tee.html>] auf eine ökologische und sozialverträgliche Produktion zählen können. Deshalb arbeitet Migros mit den Labelorganisationen UTZ Certified und Fairtrade Max Havelaar zusammen. Als erste Detailhändlerin der Schweiz hat sie 2010 ihr gesamtes Basis-Sortiment an Kaffee auf UTZ Certified umgestellt. Ende 2013 folgten alle Frey-Schokoladen sowie das ganze Angebot an

Schwarz-, Roiboos- und Grüntee der Eigenmarke.

## Bio-Reis aus Indien

Der M-Industriebetrieb La Riseria lässt in einem Pionierprojekt Bio-Basmatireis in Nordindien [\[http://www.migros.ch/generation-m/de/nachhaltigkeit-bei-der-migros/aktuelles/basmati.html\]](http://www.migros.ch/generation-m/de/nachhaltigkeit-bei-der-migros/aktuelles/basmati.html) anbauen. Die lokalen Kleinbauern erhalten spezielle Abnahmegarantien. Dadurch können die wirtschaftlichen Grundlagen der Bauern verbessert werden.